

Zwei Tage Party und nichts als Party! Zu Europas größtem Fly-in kamen in diesem Jahr mehr als 800 Flugzeuge.



NOTAM

NOTICE TO AIRMEN

■ **15 000 Einwendungen** sind beim Regierungspräsidium Kassel im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau von Kassel-Calden eingegangen, darunter auch 1200 Stellungnahmen zu Gunsten des Flughafens. Anfang des Jahres sollen die Einwendungen öffentlich erörtert werden. ■ **Extra Aircraft** ergänzt seine erfolgreiche 300-Serie durch die neue EA 300 LP. Das Aerobatikflugzeug erhält unter anderem eine aerodynamisch verbesserte Cowling, ein Brandschott aus Titan, ein Instrumentenpanel aus Kohlefaser und eine extrem leichte, neue Ölkühlung. ■ **Das Flugverkehrsaufkommen** über Deutschland hat erneut stark zugenommen. Im ersten Halbjahr 2005 registrierte die DFS 1,65 Millionen IFR-

Flüge, das ist ein Plus von 6,2 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2004. Damit zeichnet sich für 2005 ein neues Rekordergebnis mit mehr als drei Millionen kontrollierten Flügen ab. ■ **Der Ortsbeirat von Mainz-Finthen** hat sich erneut gegen eine Ausweitung des Flugbetriebs auf dem Finthener Verkehrslandeplatz ausgesprochen und die Stadtverwaltung aufgefordert, den Status quo zu erhalten. Grund für das Votum waren Vermutungen, der gewerbliche Flugverkehr solle ausgeweitet werden. ■ **Die FSB Aircraft Maintenance**, beheimatet am Flugplatz Kyritz/Heinrichsfelde, ist jetzt autorisierte Cessna Service-Station und Händler für einmotorige Cessna-Flugzeuge mit Kolbenmotoren. ■ **Eine hochkarätige**

Mischung aus Information und Unterhaltung will die DFS beim Tag der offenen Tür am 11. September in der Zentrale in Langen bieten. Man kann zum Beispiel Fluglotsen bei der Arbeit zuschauen und Wettermann Uwe Wesp treffen. ■ **Die UL-Expo Zell** findet am 3. und 4. September auf dem österreichischen Flugplatz Zell am See statt. Neben einer Flugschau und einem umfangreichen Ausstellungs- und Vortragsprogramm wird erstmalig auch eine Gebrauchtflugzeugmesse angeboten. ■ **Das erste Kompetenzzentrum für Luftfahrt** wurde jetzt an der Universität St. Gallen, Schweiz, gegründet. Es unterstützt die Luftfahrt mit Dienstleistungen, Seminaren und Konferenzen auf wissenschaftlicher Basis.



KEINE BILLIGEN PLÄTZE:

Als Zuschauer ist man in Tannheim immer nah dran. Drei Monster-Pitts gibt es in Deutschland, alle drei sind hier.



Fotos: Herzog

Noch mehr Flugzeuge, noch mehr Besucher, noch mehr Spaß. Tannkosh hat (wieder einmal) Geschichte geschrieben. Mehr als 800 Flugzeuge kamen zu Europas größtem Fly-in. Nächstes Jahr soll die 1000er-Marke fallen.

TANNKOSH 2005

Heiße





Party



LÄSST DIE MUSKELN SPIELEN:
Matthias Dolderer entfesselt die 2100 PS
der F4U-4 Corsair im Marine-Dekor.

FÜR AUGE UND OHR wird in Tannheim vielerlei geboten. Im Fall der per Flugzeug
eingeschwebten Saxophonistinnen sogar gleichzeitig.





TAGSÜBER BEBT die Piste, abends die Halle bei Rockmusik im Hangar.

Jürgen Meiers Stimme hallt ebenso heiser durch die glühend heiße Nachmittagsluft wie das Blubbern des 18-Zylinder-Pratt-&-Whitney-Motors in der F4U-4 Corsair. Das Geräusch des Doppelsternmotors schwillt beim Startlauf zu einem Grollen an, die Stimme des Moderators überschlägt sich vor Begeisterung. Die Zuschauer jubeln ob der 2100 Pferdestärken, die soeben knapp fünf Tonnen Stahl und Benzin gen Himmel wuchten. Matthias Dolderer zeigt, welche Power in der alten Lady mit dem Red-Bull-Logo steckt. Willkommen in Tannkosh, willkommen zum wahrscheinlich größten Fly-in Europas.

„Piste 27 in Betrieb. Bitte mindestens zehn Minuten die Position im Norden halten. Wir haben Flugvorführung.“ Die Anweisungen aus dem Turm sind knapp und präzise.

Fotos: Herzog, Müller (2)

Während Matthias Dolderer die Corsair fliegt, herrscht im Luftraum nördlich des Platzes Betrieb wie in einem Bienenstock. Blech und Plastik bevölkern den Airspace Tannkosh. Wer jetzt anfliegt, muss warten. 10, 15 Minuten im Holding für die Landung auf einem Grasplatz, das ist der ganz normale Wahnsinn in Tannkosh. Dabei sind die Wartezeiten schon kürzer als in den Jahren zuvor. Zwischen den Vorführungen gibt es Zeitfenster für An- und Abflüge.

Die ATC-Profis Herbert Tafler, Dieter Köhn, Christoph Michaut und Eddy Fischer beobachten konzentriert den Luftraum und den Verkehr am Boden. Emotionen haben auf dem Turm keinen Platz. „Tannkosh ATC“ prangt in großen Lettern auf der Rückseite ihrer roten T-Shirts. „Get them down sa-

fely“, heißt es darunter. Den Piloten geben sie präzise Tipps. Wenn es sein muss, auch mal in strengem Tonfall, aber nie unfreundlich. Funkdisziplin ist Ehrensache, Luftraumbeobachtung für alle Beteiligten lebensnotwendig – nur so kann das Mega-Event funktionieren.

Im 30-Sekunden-Takt landen die Flugzeuge in der Stoßzeit auf der Piste 27. Am Boden übernimmt das 80-köpfige Team von der Flightline die Regie. Quads agieren als Follow-me-Fahrzeuge, Einweiser mit roten und gelben Flaggen zeigen den Weg zur Parkposition. „Willkommen in Tannkosh! Hattet ihr einen guten Flug?“, begrüßen die Helfer die Crews.

Abstellflächen sind auf dem 1300 Meter langen Areal knapper denn je. Und das trotz





NEUGIERIG gucken oder lässig ruhen: Tannheim ist ein Wohlfühlort.

zusätzlich angemieteter Wiesen. In Vierer- und Zweierreihen werden die Flugzeuge nördlich und südlich der Graspiste geschachtelt. Wer hinten steht und lokal fliegen will, hat Pech – oder braucht verständnisvolle Nachbarn, die ihre Zelte abschlagen. In gewohnter Manier bekommen die VIPs – Doppeldecker, Schwermetalldies – die begehrten Plätze im publikumsträchtigen vorderen Bereich des Platzes zugeteilt.

Piloten, die ihr Eckchen gefunden haben, machen es sich bei ihren Flugzeugen fernab des Trubels rund um das zentrale Red-Bull-Zelt gemütlich. Zelte werden aufgeschlagen, Isomatten ausgebreitet, einige feuern die Holzkohlegrills an, andere beobachten das Flugprogramm. Kreativ geht das zehnte Mann starke Ultraleicht-Team aus Gießen-Lützelinden ans Werk. Flugzeug-Voting steht auf dem privaten Unterhaltungsprogramm. „Turbogelegtes Gerät“ heißt die zu vergebende Bestnote.

Und was wäre Tannkosh ohne seine UL-Typentreffen? Mehr als zehn Pioneer 200 und 300 aus Deutschland und Italien werden gezählt. Nebenparken publikumswirksam Zodiacs, Renegades, Comets, Kiebitze und verschiedene Rans-Modelle. Man ist unter Gleichgesinnten, kann über Erlebtes schnacken, neue Projekte planen und spontan das eine oder andere Problemchen lösen.

Motorflugzeuge, ULs und Motorsegler bevölkern die Reihen, auch die Tragschrauber- und Trike-Fraktionen sind vertreten. Jeder, der fliegt, ist in Tannkosh willkommen. Flugzeughersteller präsentieren sich ebenso wie Zubehörhändler. Zum ersten Mal gibt es auch Workshops, das Vorbild Oshkosh lässt grüßen. Wer heute durch die Reihen des Tannheimer Flugplatzfestivals flaniert, wird sich kaum vorstellen können, dass alles vor über zehn Jahren in Form eines heimeligen Treffens für Ultraleichtpiloten begonnen hatte.

Im Flugprogramm geht es 2005 mehr denn je zur Sache: Jaks donnern über den Platz, T-6 lassen die (Kunstflug)-Muskeln spielen, während die gute, alte Antonow An-2 eben-



DIE KLEINEN Besucher hatten auch ihren Spaß, zum Beispiel am Schminkstand.



TYPENTREFFEN: Wolfgang Dallach schaute und flog auch vorbei.

so wie das polnische Landwirtschaftsflugzeug PZL-106A Kruk zu Rundflügen einlädt. Dazwischen tummeln sich Doppeldecker wie Boeing Stearman, Bucker Jungmann oder Pitts. Wingwalker-Königin Peggy Krainz winkt von den Flügeln der Stearman aufs Publikum herab, geflogen von Verena Dolderer. Selbst die Bf 108 Taifun der Deutschen Lufthansa-Berlin-Stiftung mit Uwe Badow im Cockpit ist mit von der Partie. Ingo Presser hat die zweimotorige De Havilland Dove in historischer LTU-Lackierung dabei. Manfred Rusche ist mit seiner Jak-11 im Flugprogramm vertreten, auch eine Su-26 wird gesichtet. Schließlich dürfen sich auch die Kunstflugasse austoben. Matthias Dolderer turnt in der Extra 300, Wolfgang Dallach tut es ihm in der Diabolo nach.

Die Piloten aus Großbritannien sind begeistert: „Great!“

Trotzdem: Eine reinrassige Airshow kann und will Tannkosh nicht sein. Wer vorfliegen mag, kann dies tun, Geld gibt es dafür nicht. Der Lohn sind der Spaß am Fliegen und der Applaus. Und der wird der Cri-Cri – der kleinsten Zweimot der Welt – ebenso zuteil wie all den Oldies.

Rasant füllt sich schon am Freitag die Deutschlandkarte am Red-Bull-Zelt mit bunten Magnetpfeilen. Auf jedem einzelnen steht eine Flugzeugkennung geschrieben. „Es ist Wahnsinn“, hört man immer wieder von einigen der mehr als 100 ehrenamtlichen Helfer. Das Team um Monika Hoppstädter im Red-Bull-Zelt hat alle Hände voll damit zu



„TURBOGEILTES GERÄT“: Die launige UL-Truppe aus Gießen bewertet die Flugzeuge.

tun, die zahllosen Anmeldungen zu sortieren. Die Organisatoren Verena und Matthias Dolderer sind derweil im Dauerstress zwischen Cockpit und Küche unterwegs, bewaffnet mit Handys und Funkgeräten. Wie viele Flugzeuge gekommen sind, das wissen auch sie am Samstagnachmittag noch nicht.

Selbst die Europakarte ist mit bunten Pfeilen gespickt. Italien ist vertreten, ebenso Spanien, Frankreich, Großbritannien, Schweden, Norwegen, Österreich, Schweiz, Tschechien und Ungarn. Tannkosh wird international. Und hinterlässt einen bleibenden Eindruck bei den Gästen. „Great!“ Raymond Friedlander und Derek Ray aus dem britischen Andover sind einfach nur begeistert. Ein solches Ereignis auf der Insel? Undenkbar, glauben die beiden, die in nicht einmal vier Flugstunden mit einer Robin DR 253 angereist sind. Für sie ist Deutschland ein Fliegerparadies, Bürokratie hin oder her.

Wer nicht vor Ort dabei sein kann, schaut übers Internet zu. Weltweit wird das Spektakel live übertragen. E-Mails von Tannkosh-Fans aus aller Herren Länder trudeln ein.

Am Abend heißt es dann schon beinahe „Business as usual“. Rock im Hangar ist angesagt. Die Lifebrothers aus Österreich lassen die Halle beben. Der Schlager „Die Glocken von Rom“ wird Opfer einer Travestie-Show. Die Stimmung ist so ausgelassen, dass Verena Dolderer es glatt verpasst, den Pokal für die weiteste Anreise zu verleihen. Dafür gibt es die Vorabversion der Tannkosh-DVD zu sehen.

Am Ende sind Verena und Matthias Dolderer mehr als zufrieden. Ein Jahr Vorbereitungsarbeit hat sich rundum gelohnt: Deutlich mehr als 800 Flugzeuge – mehr noch als 2004 – wurden gezählt, geschätzte 10 000 Besucher waren es. Dass Europas heißeste Fliegerfete nächstes Jahr weitergeht, versteht sich von selbst: „Wir knacken die 1000.“ Zum 30. Geburtstag des Tannheimer Flugplatzes wollen es die Dolderers vom 14. bis 16. Juli 2006 erst recht krachen lassen.

Patrick Holland-Moritz